

# Navigation auf Sicht

Am 24. März wurde – nach einigem Hin und Her – die offizielle Verschiebung der Olympischen Spiele kommuniziert: Tokio 2020 soll im Sommer 2021 stattfinden. Ein Entscheid, der eine Frage beantwortet jedoch gleichzeitig ganz viele neue aufgeworfen hat.

Lori Schüpbach | Sailing Energy

Tokio und die Olympischen Spiele – das scheint eine ziemlich ambivalente Beziehung zu sein. Nachdem Pierre Baron de Coubertin 1896 in Athen die ersten Spiele der Neuzeit organisiert hatte, nahm deren Bedeutung rasch zu. Schon 1924 in Paris traten über 3000 Athletinnen und Athleten aus 44 Nationen an. Bis 1936 wurden neben Europa nur noch die USA (St. Louis,

Los Angeles) für die Durchführung berücksichtigt. Die erste Bewerbung einer Stadt aus dem asiatischen Raum kam von... Tokio. Und tatsächlich wurden – unter grossem diplomatischem Druck – die Spiele von 1940 ins Land der aufgehenden Sonne vergeben. Doch die Vorbereitungen verliefen alles andere als ideal und schliesslich gab Tokio die Spiele zwei Jahre vor



- 01 Mateo Sanz Lanz hat auf dem RS:X alle Selektionskriterien erfüllt und gehört in Japan zum erweiterten Favoritenkreis.
- 02 Linda Fahrni und Maja Siegenthaler wollen fokussiert bleiben und das anvisierte Ziel nicht aus den Augen verlieren.
- 03 Sébastien Schneider und Lucien Cujean sind auf dem 49er ebenfalls bereit für das Abenteuer Tokio 2020 – oder Tokio 2020One...

der geplanten Eröffnung an das IOC zurück... Schlussendlich konnten die Spiele 1940 (und auch 1944) wegen des Zweiten Weltkriegs allerdings gar nicht stattfinden. Die ersten Spiele im asiatischen Raum fanden dann 1964 doch noch in Tokio statt – mit Erfolg. Und 2020 hätte die japanische Metropole die Olympischen Spiele als erst fünfte Stadt zum wiederholten Mal durchführen sollen. Doch auch diesmal lief die Vorbereitung nicht nach Plan...

## Unabsehbare Konsequenzen

Mit der Verschiebung der Spiele wurden die Trainings- und Reisepläne von zehntausenden Sportlern zu Makulatur. Auch die Athletinnen des Swiss Sailing Teams wissen aktuell nicht genau, wie es weitergeht. Maja Siegenthaler, die zusammen mit ihrer Steuerfrau Linda Fahrni einen Quotenplatz bei den 470 Frauen erobert hat, mag deswegen nicht den Kopf in den Sand stecken: «Wir können an der Situation nichts ändern und machen jetzt einfach das Beste daraus. Immerhin sind wir in der Schweiz in der privilegierten Situation, dass wir aufs Wasser dürfen.» Zwar sind – Stand Ende April – keine organisierten Trainings möglich, trotzdem sind Fahrni/Siegenthaler regelmässig auf dem Wasser. «Einerseits ist es gut für unsere Moral, andererseits können wir mit intensiven Wassertagen auch etwas für unsere Fitness tun. Wir wollen schliesslich in Schwung bleiben», sagt die 27-jährige Berner Oberländerin.

Teamchef Tom Reulein vergleicht die aktuelle Situation mit «Navigation auf Sicht». Viele Fragen sind offen, viele Reglemente müssen überarbeitet werden. «Wir tauschen uns regelmässig mit allen Beteiligten aus und gleichen alle zur Verfügung stehenden Informationen laufend ab.» Gefragt sind unter anderem ein neuer Fahrplan für die Vergabe der noch offenen Quotenplätze sowie ein neues Selektionsreglement. «Klar scheint im Moment, dass die bereits vergebenen Quotenplätze bleiben und dass der Selektionszeitraum bis in den Juni 2021 verlängert wird», steckt Reulein den Rahmen ab. «Was dazwischen alles noch passiert oder auch nicht, weiss im Moment niemand.» Der 48-jährige Diplomsportlehrer sieht in der aktuellen Situation aber auch eine Chance: «Die grossen Segelnationen waren für 2020 bereit – bei uns fehlte noch das eine oder andere Mosaiksteinchen. Wenn wir es gut machen, können wir allenfalls den Abstand zu den Spitzenteams in den einzelnen Klassen in dem zusätzlichen Vorbereitungszeitraum verkleinern.»

Sobald das neue Selektionsreglement vorliegt und von Swiss Olympic abgesegnet wurde, will Tom Reulein den Selektionsantrag für Mateo Sanz Lanz (RS:X) und für Sébastien Schneider/Lucien Cujean (49er) einreichen. «Wir wollen zum jetzigen Zeitpunkt gerne ein positives Zeichen setzen. Und damit auch zeigen, dass das Swiss Sailing Team bereit ist. Wir unterstützen unsere Athleten wo immer möglich.»